



FAIRPLAY

IM INTERNET

**von Schülern
für Schüler**

nicht nur auf dem Sportplatz

Dies ist eine Broschüre des Gutenberg-Gymnasiums Mainz.

Die Texte wurden von Mittelstufenschülern unserer Schule in der AG „Fairplay im Internet“ im Schuljahr 2014/15 für ihre Mitschülerinnen und Mitschüler erstellt. In den Formulierungen haben die jugendlichen Autoren ausschließlich die männliche Form verwandt und sprechen z.B. von *dem* Täter. Um nah an der Sprache der Schüler zu bleiben und der besseren Lesbarkeit willen, ist dies so in die Druckversion übernommen worden. Selbstverständlich sind die jeweils weiblichen Formen mit eingeschlossen.

Das Bildmaterial haben Achtklässler beigetragen. Sie hatten sich im Kunstunterricht – verhüllt in Stoffschläuche – zu Figurengruppen im Schulgelände gestellt und fotografiert. Die Fotos wurden digital bearbeitet.

Begleitet wurde die Arbeit an der Broschüre von Frau Ryschka und Frau Mendel (Präventions- und Jugendmedienschutzbeauftragte der Schule).

Inhaltlich beraten wurde die AG durch Herrn Stock, Haus des Jugendrechts Mainz, und Frau Lentz vom Pädagogischen Landesinstitut, Referat Medienkompetenz. Vielen Dank!

Fairplay - auch im Internet ein Thema

Täglich nutzen wir alle das Internet - ob auf Facebook mit Freunden schreiben, Videos auf YouTube ansehen oder etwas googeln - du machst und findest alles in Sekunden... genau wie deine Spuren, die du dabei hinterlässt... In den Suchmaschinen, in den sozialen Netzwerken, beim Einkaufen wird alles gespeichert, was du machst. Und es gibt Leute, die die Infos aus deinen Spuren nutzen, um deine Gewohnheiten und Vorlieben für etwas herauszulesen, deine Schwächen aufzuspüren, deine Daten neu zu verknüpfen, Geld mit dir zu machen oder sogar um dir zu schaden.

Was kannst du dagegen tun? Wie kannst du anderen helfen, dich selbst schützen?

Mit dieser Broschüre wollen wir unser Wissen weitergeben...

für einen sicheren und fairen Umgang im Netz!





Was ist Cybermobbing?

Cybermobbing ist ein weltweites Phänomen. Internet-user bekommen Hassnachrichten, Beleidigungen, sogar Morddrohungen zugeschickt, Gerüchte werden verbreitet, beschämende Bilder versandt.

Unter Cybermobbing versteht man das **absichtliche Beleidigen, Bedrohen, Bloßstellen** und **Belästigen** anderer Personen mithilfe des Internets über einen längeren Zeitraum hinweg. Der Täter sucht sich jemanden (oft in der realen Welt), der sich nicht oder nur schwer gegen die Übergriffe zur Wehr setzen kann. Er versucht den Status des anderen zu erniedrigen, um den eigenen zu erhöhen. Zwischen Täter und Betroffenen besteht ein sogenanntes „Machtungleichgewicht“, welches der Täter ausnutzt, um den anderen sozial zu isolieren, also auszugrenzen.

Im Internet kann der Täter anonym bleiben. Er kann Dinge tun, die er in der Realität nie sagen oder tun würde, weil er in der online-Welt mit der Reaktion des Betroffenen nicht direkt konfrontiert ist. Sein Tun ist also extrem feige.

vgl. www.klicksafe.de

Was darf man im Internet tun und was nicht?

Zunächst gilt, dass Cybermobbing gesetzlich (noch) nicht direkt bestraft wird, aber die Taten, die letztendlich Cybermobbing ausmachen.

Egal welches Medium benutzt wird, Straftaten bleiben Straftaten und können entsprechend bestraft werden: Drohung, Nötigung und Erpressung sind verboten!

Bsp. §189 (Strafgesetzbuch):

Beleidigung ist in allen Medien verboten.

Wenn man Bilder ins Netz stellt, gilt rechtlich Folgendes: Bilder von Personen dürfen grundsätzlich nur mit deren Einverständnis (bei Minderjährigen auch das der Eltern) veröffentlicht werden. Wer dagegen verstößt, kann mit Geld- oder Freiheitsstrafen bestraft werden.

Bereits das Fotografieren von einer anderen Person in geschützten Räumen (z.B. in einer Wohnung) ohne Einverständnis ist eine Straftat.





Warum ist verletzendes Verhalten im Netz so schlimm?

- Eingriffe in die Privatsphäre finden zeit- und ortsunabhängig statt, d.h. die Betroffenen haben nie und nirgendwo Ruhe vor den Tätern.
- Mediale Inhalte verbreiten sich rasant schnell, da sie unbegrenzt weiter geteilt werden.
- Das Publikum ist unüberschaubar. Das ist für Betroffene besonders beschämend.
- Belastende Videos und Bilder, die einmal ins Netz gestellt sind, können kaum gelöscht werden.
- Täter sind für die Betroffenen nicht direkt greifbar, da sie im Internet unerkant bleiben können. Die Polizei kann aber jeden Schritt im Internet nachverfolgen.

Welche Folgen hat (Cyber-)Mobbing?

- Mobbing verletzt.
- Mobbing macht traurig.
- Mobbing erniedrigt.
- Mobbing macht hilflos.
- Mobbing führt zum Rückzug von Freunden.
- Mobbing nimmt die Lust am Leben.
- Mobbing macht krank.
- Mobbing hinterlässt Spuren, die man nie vergisst.
- Mobbing hat schon zu Selbstmord geführt.





Wie kann ich anderen helfen?

Oft fällt es schwer, Betroffenen zu helfen, weil du nicht weißt, was du tun sollst oder z.B. denkst „Andere könnten ja auch helfen“, „So schlimm ist es ja gar nicht“. Versetze dich in die Lage des Betroffenen und stell dir vor, was du von anderen erwarten würdest!

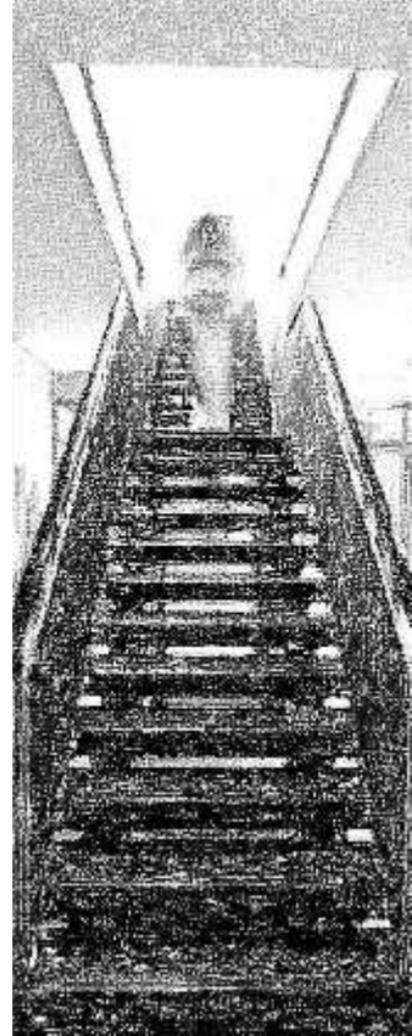
Wenn du mitbekommst, dass jemand unfair behandelt wird, kannst du etwas dagegen tun:

- Verbreite beleidigende Inhalte nicht weiter, sondern melde sie (bei Facebook mithilfe des „Melde“-Links)!
- Steh dem Betroffenen bei!
- Sichere Beweise, die den Täter entlarven könnten!
- Suche dir Verbündete, die so denken wie du. Leistet gemeinsam Widerstand gegen den Täter, indem ihr ihm mitteilt, dass ihr sein Verhalten nicht fair findet.
- Kontaktiere die Betreiber, lasse die Inhalte entfernen!
- Wende dich an Erwachsene, z.B. eine nette Lehrkraft!

Was kann ich als Betroffener tun?

- Stelle Beweise sicher (Kopien, Screenshots, usw.).
- Reagiere nicht auf beleidigende Nachrichten, auch wenn es dir schwer fällt. Damit schützt du dich und zeigst Stärke. Der Mobber möchte, dass du reagierst. Mach ihm diese Freude nicht!
- In den meisten sozialen Netzwerken hat man die Möglichkeit, die entsprechenden Täter zu sperren bzw. zu melden.
- Suche dir eine erwachsene Person deines Vertrauens aus, um dich ihr gegenüber zu öffnen. Das können Eltern, Freunde oder Lehrkräfte sein.
- Falls die Situation eskaliert und kein Ende nimmt, solltest du auch die Polizei einschalten.

Mit Reden hat man keine Garantie, dass es besser wird, aber ohne Reden wird es unter Garantie schlimmer!!!





Wie bewege ich mich sicher im Netz?

- Sei du selbst! Lass dich nicht von anderen dazu anstiften, jemand zu sein, der du nicht bist.
- Überlege dir gut, wen du auf sozialen Netzwerken zu deiner Freundesliste hinzufügst. Nimm niemals die Anfrage einer fremden Person an!
- Fotos und Videos im Netz können leicht weitergeleitet, kopiert und auch verändert werden. Du hast keinen Zugriff mehr darauf.
- Wenn du unbedingt private Fotos oder Videos ins Netz stellen möchtest, nimm nur solche ohne Hinweise auf z.B. Adressen, Namen (auch anderer).
- Gib nie deine Mailadresse, Adresse oder Telefonnummer über das Internet weiter und behalte private Dinge wie Probleme oder Geheimnisse für dich.
- Benutze keine typischen Passwörter wie z.B. 123456. Ein sicheres Passwort ist mindestens acht Zeichen lang und enthält Groß- und Kleinbuchstaben, Zahlen sowie Satz- und Sonderzeichen.
- Logge dich immer aus.

Faires Verhalten im Netz

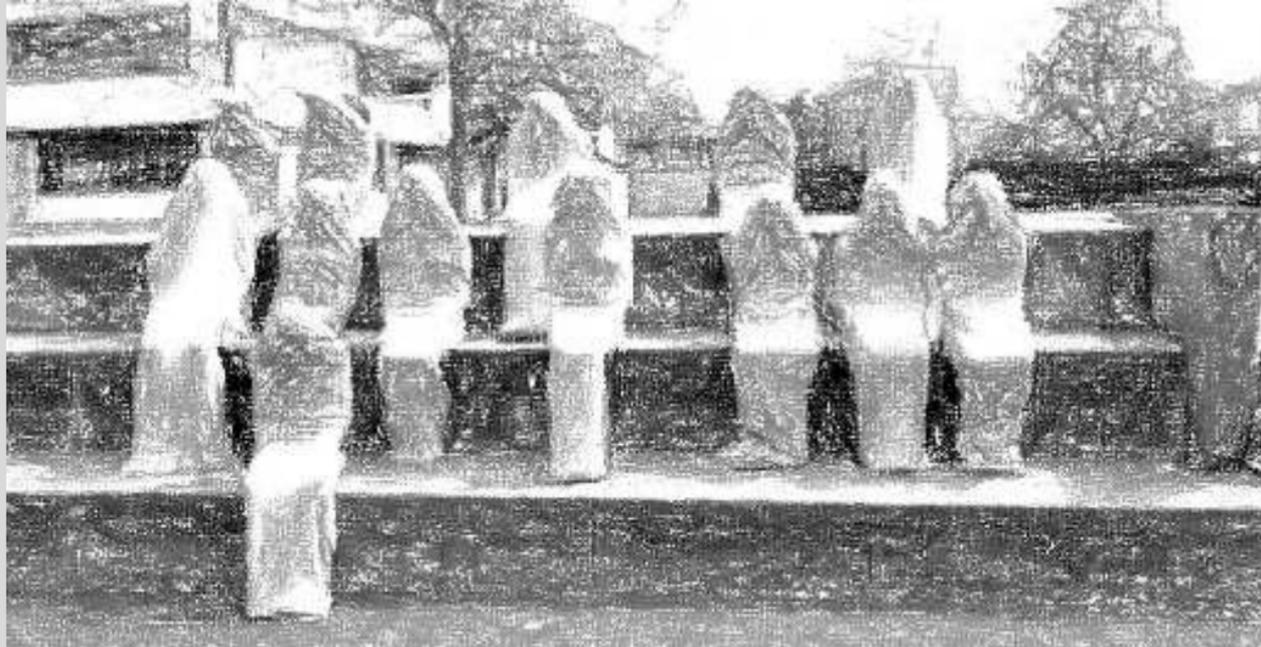
Was du nicht willst,
was man dir tu,
das füg auch keinem andern zu!

Behandle andere so, wie du von ihnen behandelt werden möchtest. Keiner sollte wegen seines Aussehens, seiner Eigenheiten oder seiner Schwächen in der realen Welt und im Internet verurteilt werden. Das Internet ist kein Spielplatz. Nur weil das Internet sich nicht in der realen Welt abspielt, heißt es nicht, dass diese Taten keine Auswirkungen auf die Gefühle anderer haben.

Verhalte dich so wie im echten Leben!

Bleib fair!





Dies ist eine Broschüre des Gutenberg-Gymnasiums Mainz. Sie wurde von Schülern für Schüler erstellt als Statement für einen fairen Umgang miteinander - online und offline.